

821000 Euro für Sanierung des Kindergartens „Villa Kunterbunt“



Für die Auswechslung des Pflasters vor der Kirche und den Bau von Geländern
gewährt die Gemeinde 3500 Euro Zuschuss.

CHAMERAU. Die energetische Sanierung der „Villa Kunterbunt“ mit Zuschüssen aus dem Konjunkturpaket II geht in die Ausschreibungsphase. Der Gemeinderat genehmigte in seiner Sitzung am Mittwochabend die Planung des Architekturbüros Schnabel & Partner, die in mehreren Gesprächen mit der Regierung inzwischen so modifiziert wurde, dass die höchstmöglichen Fördersätze für das mit insgesamt 821000 Euro veranschlagte Projekt gewährt werden.

Bei einer Förderquote von 66,33 Prozent (entspricht 543 757 Euro) verbleiben für die Gemeinde

Eigenleistungen von 277 242 Euro. Bürgermeister Stefan Baumgartner betonte, „wir wollen natürlich

schauen, dass wir die Kosten drücken können“. Der prozentuale Zuschussatz werde für die realen Aufwendungen, laut Verwendungsnachweis, gewährt. Die modifizierte Planung sieht vor, dass Kindergartenkinder und die Kleinen in der Kinderkrippe sowohl im Gebäude, als auch auf den Spielflächen im Garten getrennt sind.

Die Anregung von Gemeinderat Ellmann, auf dem Kindergartengebäude eine Fotovoltaikanlage zu installieren, die 30000 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeuge und mit der die Gemeinde neben einer Elektroheizung für das Gebäude auch noch jährlich 6000 Euro Strom verkaufen könnte, lehnte Baumgartner ab. Elektroheizungen seien nicht förderfähig, der Verkauf von Strom würde sogar die gesamte Förderung des Projektes gefährden. Die Gemeinde strebe deshalb ein Biomasse-Heizwerk für Rathaus, Schule, Haus des Gastes und Feuerwehrhaus an. In insgesamt drei Beschlüssen zur Planung und Realisierung des energetischen Sanierung des Kindergartens wurde die Zahl der Kinderkrippen-Plätze vom Gemeinderat auf zwölf festgelegt.

Willi Baumgartner hatte eine Bebauungsplanänderung für sein Grundstück am Rande der Gewerbegebiets-Erweiterungsfläche beantragt und schriftlich zugesichert, dass er die Kosten dafür übernehme. Baumgartner will „In der Grube“ eine große Fotovoltaikanlage errichten.

Franz Ellmann regte dazu an, die gesamte Erweiterungsfläche für das Gewerbegebiet zu überplanen und parallel zur Bundesstraße 85 eine Erschließungsstraße zu bauen, für die alle Grundeigentümer Grund abtreten würden. Bürgermeister Stefan Baumgartner machte deutlich, dass die Grundabtretung alleine wenig brächte. Wenn das Gewerbegebiet erschlossen würde, müssten die Grundeigentümer nicht unerhebliche Kostenanteile, die bis zu sechsstelligen Summen reichen könnten,

tragen. Der Gemeinderat folgte der Empfehlung des Bürgermeisters und sprach sich für die Einzelgenehmigung für Willi Baumgartner aus. Das Pfarramt Chamerau hatte bei der Gemeinde um einen Zuschuss für die Neuverlegung des Pflasters am Kircheneingang und die Anbringung zweier Geländer am Brunnen und am Zugang zur Regenbrücke gebeten. Nach ausführlicher Diskussion sagte der Gemeinderat 3500 Euro Zuschuss für die 16500 Euro teure Umbaumaßnahme zu.

Genehmigt wurde der Einbau eines neuen Stromverteilerkastens im Gemeinschaftshaus Lederdorn. Wegen verschiedener, nicht genehmigter Umbauten, war es dort zu einem Schmorbrand im Verteilerkasten mit totalem Stromausfall als Folge gekommen.

Gemeinderat in Kürze

Nachträglich genehmigt wurde der Bau einer Garage durch Thomas Schmid in der Kollhofersiedlung. Ebenso hatte der Gemeinderat keine Bedenken gegen den Bau von Büroräumen durch die Firma Hartmann in Lederdorn, sofern es keine gravierenden Abweichungen von der Vorlage im Vorbescheid gibt.

„Keine Aussicht auf Erfolg“, signalisierte das Ratsgremium dagegen bei einer Bauvoranfrage für ein Einfamilienhaus im Außenbereich. Da weder Wasser, noch Kanal oder Straße in erreichbarer Nähe sind, die Grundstücksfläche außerdem im Geltungsbereich der Naturparkverordnung liegt, wurde das Vorhaben mit 11:2 Stimmen abgelehnt.

Die Steuerhebesätze bleiben in Chamerau auch im Jahr 2010 unverändert: Grundsteuer A (landwirtschaftliche Flächen) bei 290, Grundsteuer B bei 290 und Gewerbesteuer bei 320 Prozentpunkten.

Eine Ehrenordnung soll in Zukunft die Auszeichnung verdienter Gemeindebürger regeln. Bürgermeister Stefan Baumgartner verlas einen Satzungsentwurf, der anschließend einstimmig genehmigt wurde. Darin ist konkret festgelegt, welche Voraussetzungen für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde gegeben sein müssen, bzw. wie die Verdienste von Bürgern mit der Verleihung der Bürgermedaille honoriert werden. Der Bürgermeister sprach sich für die Schaffung einer eigenen Bürgermedaille aus, in die der Name des Trägers/der Trägerin eingraviert werden soll.

Zur Bürgerversammlung lud Bürgermeister Baumgartner die Chamerauer für Freitag, 20. November, ins „Haus des Gastes“ ein. Ab 20 Uhr wird er den Bürgern Rechenschaft geben und ihre Fragen zur Gemeinde beantworten.